

Gemein **S** am
C hancengleich
H ört zu
U nterstützt
To **L** erant
S tärkt
O ffen
Kompeten **Z** en stärken
Flex **I** bel
Eng **A** giert
L ösungen finden
A nsprechpartner
Ve **R** mittelt
B egleitet
Für j **E** de/n
Indiv **I** duell
Is **T** da

Schulsozialarbeit ist ein Angebot der
freien Kinder- und Jugendhilfe am Lern-
und Lebensort Schule.

Das Projekt befindet sich



in Trägerschaft des
Fördervereins Jugend-,
Kultur- und Sozialzentrum
Aue e.V. mit Sitz im
Bürgerhaus Aue.

Diese Maßnahme wird mit-
finanziert durch Steuermittel
auf der Grundlage des von
den Abgeordneten des
Sächsischen Landtags
beschlossenen Haushaltes.



Förderung aus Haushaltsmitteln des
Sächsischen Staatsministeriums für Soziales
und Verbraucherschutz



an der
Turley-Oberschule Oelsnitz
Julia Alscher

an der
Oberschule Aue-Zelle
Rebecca Petzold

an der
Oberschule West erzgebirge
Lisa-Marie Bauer



Für Kinder und Jugendliche

- Individuelle und unverbindliche Gesprächsmöglichkeiten (einzeln oder in der Gruppe)
- Unterstützung und Beratung bei Problemen in der Schule sowie in Konfliktsituationen und schwierigen Lebensabschnitten
- Soziale Gruppenarbeiten zum fairen Miteinander
- Freizeit- und erlebnispädagogische Angebote
- Vermittlung zu weiteren Hilfsangeboten

Grundprinzipien

- Freiwilligkeit
- Verschwiegenheit
- Ressourcenaktivierung
- Toleranz & Akzeptanz
- Ganzheitlichkeit
- Lösungsorientierung
- Einfacher Zugang
- Offenheit (für Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern)

Kooperationen mit:

Eltern und Erziehungsberechtigten

Gespräche/ Beratung (gemeinsam mit dem Kind/Jugendlichen)

Vermittlung für eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule

Informationen über Beratungsstellen und Unterstützungsangebote

Schulleitung, Lehrer/innen

Klassenprojekte, kollegiale Beratung, Vermittlung von Netzwerkpartnern

weitere Kooperationspartner...

Freunde, Beratungsstellen, psychologische Hilfen, weitere Fachkräfte zur Prävention und Intervention etc.

Situationen aus dem Alltag:

- Anne hat Angst vor dem nächsten Vortrag und weiß nicht, was sie dagegen tun kann. Ihre Eltern können ihr die Angst auch nicht nehmen. Mit der Klassenlehrerin will sie nicht sprechen. Sie wendet sich an die Schulsozialarbeiterin.
- Tom fällt immer wieder durch aggressives Verhalten in der Schule auf. Er stört den Unterricht und ärgert seine Mitschüler/innen. Im Gespräch mit seinen Eltern macht er dicht. Der Klassenlehrer kann ebenfalls keinen Grund für sein Verhalten feststellen. Nach Aufzeigen der Konsequenzen ist immer noch keine Veränderung erkennbar. Der Klassenlehrer bittet nun die Schulsozialarbeiterin um Unterstützung.
- Nora und Lucie möchten eine Mädchen-Gruppe zum Austausch starten. Sie wissen, dass sie sich mit neuen Ideen auf die Unterstützung der Schulsozialarbeiterin verlassen können.

